



Türöffner für Spielräume

Die Mitglieder der Landesvereinigung
Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e. V.

Pappkartons und andere Dinge von Bedeutung

Stefanie Westphal vom Fachverband Schultheater – Darstellendes Spiel erzählt, warum nicht nur Fächer wie Mathe wichtig sind

Auf der Bühne des Artland-Gymnasiums Quakenbrück türmt sich ein mannshoher Berg aus Pappkartons. Sie stehen symbolisch für Dinge von hoher persönlicher Bedeutung – aufgetürmt von einer Gruppe von Kindern, in der jeweils die Opfernden festlegen dürfen, wer als Nächstes welches Opfer zu bringen hat. Zunächst müssen nur ersetzbare Dinge wie Lieblings-sandalen oder Boxhandschuhe erhalten, doch schon bald setzt zunächst unbemerkt eine Spirale psychischer Gewalt in der Gruppe ein: So muss Jan-Johan, der ausgezeichnet Gitarre spielt, seinen rechten Zeigefinger opfern ... aber es kommt noch schlimmer.

Der Theaterabend nach dem dänischen Jugendroman „Nichts oder Was im Leben wichtig ist“ ist sicher keine leichte Unterhaltung. Und gerade deshalb entspinnt sich nach der Aufführung an der Schule eine lange Diskussion zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern. Für Stefanie Westphal, Vorsitzende des Fachverbandes Schultheater – Darstellendes Spiel Niedersachsen e. V., ist dies genau das, was ein Fach wie Darstellendes Spiel von einem Fach wie Mathematik unterscheidet: „Wenn jemand eine tolle Rechenaufgabe an der Tafel löst, bekommt das niemand mit. Durch eine Aufführung des Schülertheaters sehen aber Eltern, Verwandte und Freunde und Freundinnen, was in der Schule läuft.“

Aber Theater ist nicht nur gut für die Außenwirkung einer Schule; denn ganz nebenbei lernen die Schüler hier auch Körperarbeit, Selbstbewusstsein und – besonders wichtig – Team- und Ensemblearbeit. „In den meisten Fächern wird nur Einzelarbeit bewertet“, erklärt Stefanie Westphal. „Im Darstellenden Spiel hingegen wird auch die Zusammenarbeit und ein gemeinschaftlich erarbeitetes Produkt benotet.“

Und wie in dem oben genannten Stück ist Schülertheater auch eine Möglichkeit, gesellschaftliche Themen zu bearbeiten – durch die Auswahl der Stücke, aber auch durch das Tun auf der Bühne: So hat die Musicalgruppe des Artland-Gymnasiums kürzlich eine Kooperation mit der Quakenbrücker Hasetalschule, Förderschule Lernen und Geistige Entwicklung, erfolgreich abgeschlossen; hier wurde das gesellschaftliche Thema Inklusion ganz praktisch gelebt.

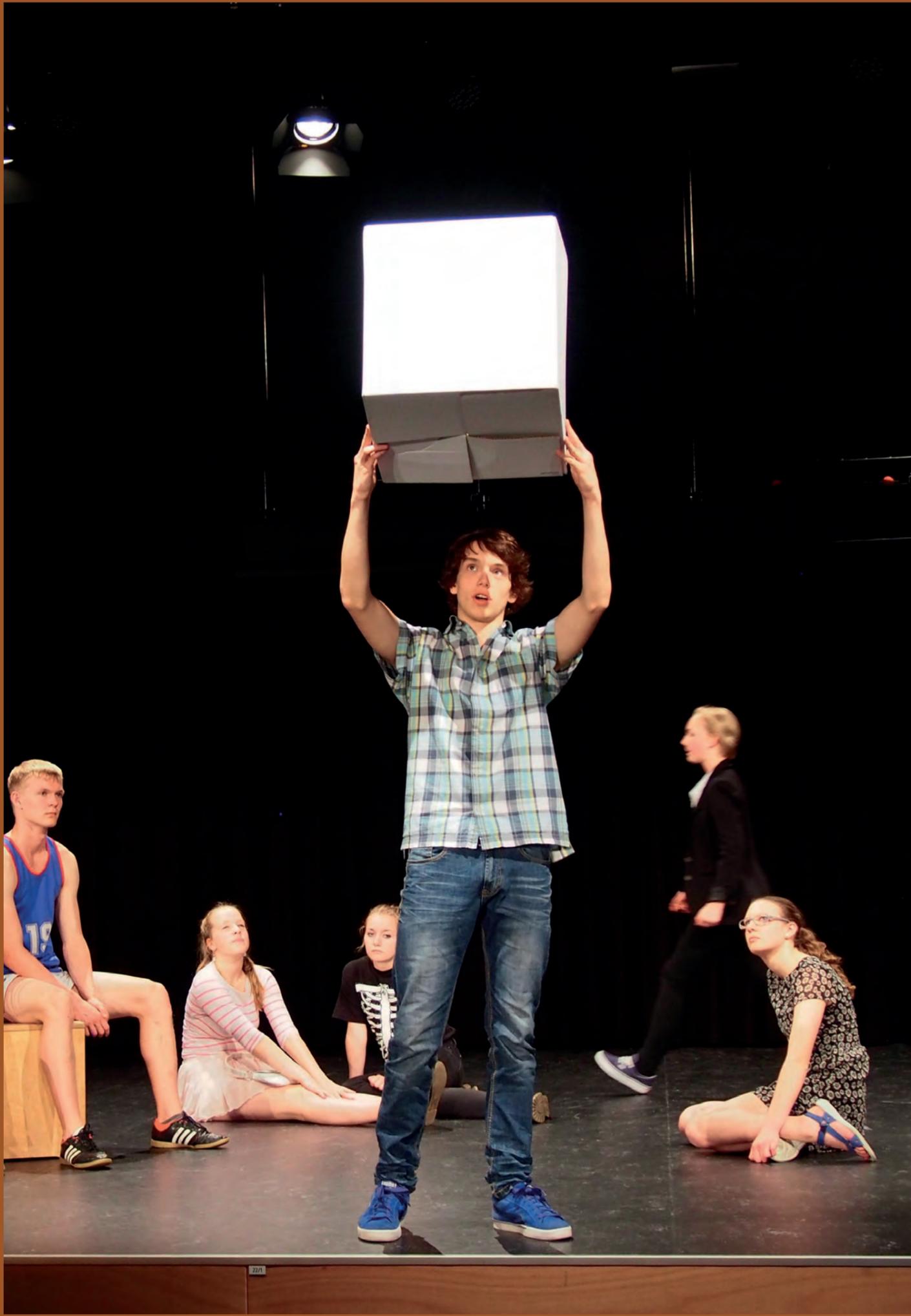
Was so wichtig ist, das braucht eine Interessenvertretung – vor den Behörden und vor allem vor dem Kultusministerium. Der

Fachverband Schultheater – Darstellendes Spiel sieht sich als Sprachrohr der Lehrkräfte, die sich hier engagieren. Als relativ junges Fach – Darstellendes Spiel wird in Niedersachsen seit 2000 unterrichtet – wird es oft nicht ernst genommen. „Häufig wird Theaterspielen in der Schule immer noch mit der Theater-AG verwechselt“, klagt Stefanie Westphal. „Wir sorgen dafür, dass das Fach Theater anerkannt wird.“ Zum Beispiel durch das Niedersächsische Schülertheatertreffen (NIST), einen landesweiten Wettbewerb, der unter der Schirmherrschaft des Kultusministeriums steht und einen Querschnitt der Schultheaterarbeit in Niedersachsen bietet.

Um ernst genommen zu werden, muss aber auch Qualität gewährleistet sein. Die bietet der Verband durch Fortbildungen, die die Lehrkräfte weiterqualifizieren: Musik- und Tanztheater sind hier beliebte Themen, aber auch Bühnentechnik und biografisches Theater.

Wie viele Mitgliedsverbände wird auch der Fachverband ehrenamtlich geführt. „Die Initiative *Etwas Butter bei die Fische* der LKJ war für uns eine großartige Unterstützung“, schwärmt Stefanie Westphal. Bereits zum zweiten Mal bekam der Verband durch die Projektmittel der LKJ eine Unterstützung für die Organisation des Schülertheatertreffens. Der ehrenamtliche Vorstand hatte dadurch mehr Zeit für die Gruppen und für neue Impulse. Von einer hauptamtlichen Geschäftsführung kann der Verband wohl zunächst nur träumen, dennoch wäre dies ein großer Wunsch für die Zukunft.

Aber abgesehen von *Etwas Butter bei die Fische* bietet die LKJ auch andere interessante Anknüpfungspunkte für den Fachverband, wie Stefanie Westphal weiß, die sich auch im Fachausschuss Theater macht Schule der LKJ engagiert. Das Koordinationsbüro Kultur macht Schule, das die vielfältigen Kooperationen zwischen Schule und Kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche vermittelt, qualifiziert und in der Praxis unterstützt, ist natürlich gerade für den Bereich Darstellendes Spiel ein interessanter Ansprechpartner und versorgt den Verband mit Tipps und Infos – über alles, was im Leben wichtig ist.



Impressum

Konzept & Redaktion: Kai Krüger, Insa Lienemann

Interviews & Texte: Kai Krüger

Fotos:

Astrid Andrzejewski (36), Sebastian Baller (18), Bonnie Bartusch (68 oben rechts), Franz Betz (72), Blauschimmel Atelier (57), Sabine Bley (68 oben links), Elske Düsenberg (30 unten), Saad Durrani (Linolschnitt 68), Hans-Georg Ehlers (8 unten rechts), Hans Martin Elsen (8 oben und unten links), Friedrich-Bödecker-Kreis (34), Sebastian Hoff (42), Marianne Garbe (56 unten), Jonas Gonell (52), Andreas Hartmann (58 oben), Clemens Heidrich (58 unten), Dirk Horsten (50), Heinrich Jansen (44 unten), Jörg Kowollik (56 oben), Landesverband niedersächsischer Musikschulen e. V. (Seite 28), Bernd Riesner (54), Vera Lüdeck (20), Jonas Möller (46), Musik- & Kunstschule der Stadt Osnabrück (24), Dagmar Riggers (66), Wilhelm Sanders (44 oben), Katja Schauland (70), Jörg Scheibe (16, 74), Matthias Schiller (26), Manuela Schönau-Jahn (40), Roman Starke (38), Phuong Mai Tran (30 unten), Stephanie Westphal (12), Janko Woltersmann (10)

Design & Layout:

www.artfaktor.de

Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e. V. (LKJ)

Arnswaldtstraße 28 · D-30159 Hannover

Tel.: +49-511-600 605 50 · Fax: +49-511-600 605 60

E-Mail: info@lkjnds.de · www.lkjnds.de

Wir danken allen Mitgliedern herzlich für die tolle Zusammenarbeit!



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**



Niedersachsen